

Soroptimisten begeben sich auf die Spuren bekannter Schaffhauser Frauen

Anlässlich des 50. Jahrestages des Frauenstimmrechtes lernten die Soroptimisten auf einem Stadtrundgang das Leben und Wirken einzigartiger Schaffhauser Frauen kennen.

Pia Trümpler
Soroptimist Club Schaffhausen

Karin Beyeler und Gabriele Godenzi (beide wirkten bei der Realisierung des neuen Frauenpfades mit) führten uns durch die Schaffhauser Altstadt, wo wir den Spuren lokaler Pionierinnen im Kampf für die Gleichstellung von Mann und Frau folgten. Wir begannen unseren Rundgang auf dem Fronwagplatz, wo Frieda Amsler-Rauschenbach 1864 im «Grossen Haus» geboren wurde. Karin Beyeler erzählte uns von der Industrielengattin und Mutter von sechs erwachsenen Kindern und wie es dazu kam, dass sie sich 1919 vom Gemeinnützigen Frauenverein als erste Präsidentin in den Verein für Frauenstimmrecht Schaffhausen wählen liess. Zusammen mit der Sozialistin Regina Kägi-Fuchsmann – wir erfuhren bei einem weiteren Halt in der Safrangasse mehr über sie – engagierten sie sich neben dem Kampf ums Frauenstimm- und Wahlrecht auch für die Wiederein-

Dass 1971 mit der Annahme des Stimm- und Wahlrechts der Schaffhauser Frauen ein Etappenziel erreicht wurde und dass der Kampf weitergeht, zeigt die Ausstellung eindrücklich.

bürgerung von Schweizerinnen, welche durch Heirat mit einem Ausländer ihr Bürgerrecht verloren hatten. Diese Informationen konnten wir bei einem nächsten Halt im Durchgang zur Krummgasse in den Schaufenstern des Stadtarchivs nachlesen. Fünf übersichtlich gestaltete Schautafeln zeigen in chronologischer Abfolge den Kampf um Gleichstellung, Gerechtigkeit und Respekt in den letzten 100 Jahren. Dass 1971 mit der Annahme des Stimm- und Wahlrechts der Schaffhauser Frauen ein Etappenziel erreicht wurde und dass der Kampf weitergeht, zeigt die Ausstellung eindrücklich. In den nachfolgenden Jahren wurden weitere



Auf den Spuren engagierter Schaffhauser Frauen.

BILDER ANITA BISIG-THEILER



Die beiden Frauenpfad-Führerinnen Karin Beyeler und Gabriele Godenzi.

Gesetze verändert oder neu geschaffen. Mit Esther Bühler (Ständerätin 1979–1991) und Ursula Hafner-Meister (Nationalrätin 1987–1999) engagierten sich zwei Schaffhauser SP-Politikerinnen auf Bundesebene. Ein modernes Eherecht setzte sich 1988 durch, und es folgte das neue Scheidungsrecht. Martina Munz, seit 2013 Nationalrätin, ist die dritte Schaffhauser Politikerin in Bern. Die erste Stadträtin

war Veronika Heller (1998–2008). Sie war zuständig für das Finanzdepartement und auch erste Oberrichterin und Kantonsgerichtspräsidentin. Mit Katrin Bernath und Christine Thommen sitzen aktuell zwei Frauen im Stadtrat. Heutige Forderungen, so zeigt die letzte Schautafel des Aktionsteams «50 Jahre Frauenstimmrecht» betreffen aktuelle gesellschaftlich-politische Forderungen.

Innert kurzer Zeit war der Teppich mit 1971 textilen Beiträgen von Frauen aus der Region und anderen Teilen der Schweiz entstanden.

Unser Spaziergang führte uns weiter zur Safrangasse, wo von Regina Kägi-Fuchsmann die erste «Berufsberatung für Töchter» gegründet wurde. 1932 zog Kägi-Fuchsmann nach Zürich, wo sie sich weiter für die Anliegen der Frauen und Mädchen in Not einsetzte. 1955 war die weltweite Flüchtlingshelferin Mitbegründerin des Arbeiterhilfswerks Helvetas.

Auf dem weiteren Weg zeigte uns Gabriele Godenzi das Denkmal der Künstlerin Claudia Girard vor dem Bachschulhaus. Darauf ist die Inschrift eines ersten Frauenstimmrecht-Flugblattes von 1915 zu lesen und erinnert an alle mutigen und kämpferischen Frauen, die den Weg für eine gerechtere Zukunft gebnet haben.

In der Kirche St. Johann, als Ort des Respekts und der Würdigung, stellten uns Gabriele Godenzi und Karin Beyeler die Präsidentinnen des Frauenstimmrechtsvereins vor.

Als Nachfolgerin von Frida Amsler-Rauschenbach wurde Emma Lieb-Graf 1928 zur Präsidentin gewählt. Es folgten ab 1934 sechs weitere Präsidentinnen, die mit viel Elan und Mut den Verein leiteten: Dr. Clara Etzensperger, Maria Oechslin, Elisabeth Tanner-Wüscher, Ortrun Gehring, Ida Hoessly-Pfister und Johanna Woessner-Bay.

Den Abschluss in der Reihe der Präsidentinnen bildet Judith Widmer-Straatman. Sie gehörte zu den Pionierinnen in Schaffhausen, welche die Weichen für die Annahme des Frauenstimm- und Wahlrechts 1971 stellte. Sie war auch die erste Frau, die in Schaffhausen eine 1.-August-Rede hielt, nach der Annahme des Frauenstimmrechtes. 1972 wurde der Verein in AFPS Arbeitsgemeinschaft Frau und Politik umbenannt, und es folgten bis zu dessen Auflösung 2011 Erna Weckerle-Oser und Annemarie Loosli-Locher als letzte Präsidentinnen.

Der Abschluss des Frauenpfades war beim Stadttheater, wo wir den Solidaritätsteppich aus 1971 gestrickten Plätzli bestaunten. Gabriele Godenzi berichtete uns vom unglaublichen Zusammenhalt, welcher das Projekt von der Erstehung bis zur Verwirklichung geprägt hatte. Innert kurzer Zeit war der Teppich mit 1971 textilen Beiträgen von Frauen aus der Region und anderen Teilen der Schweiz entstanden. Auf der Infotafel lesen wir: «Es ist allen Frauen gewidmet, welche bis 1971 ihre Pflichten als Staatsbürgerinnen erfüllt haben, aber keine Rechte besaßen. Sie erlebten vom Staat bewussten Ausschluss, Bevormundung und Diskriminierung. An dieses Unrecht wollen wir erinnern!»

Vorleser, Kellner und Kalender-Verkäufer

Der Lions Club Schaffhausen versteht sich als Teil der weltweiten Lions-Bewegung, die seit 1917 als gemeinnützige Organisation unterschiedlichste soziale und kulturelle Projekte unterstützt – lokal und global gleichzeitig.

Peter Hartmeier
Lions Club Schaffhausen

Die Clubs der Lions-Bewegung sind lokal verwurzelt und engagieren sich zuerst in ihren Regionen. In Schaffhausen koordiniert und leitet der Jurist Patrick Spahn die Aktivitäten des Lions Clubs. Spahn lässt sich dabei von klar definierten Kriterien leiten: «Der Fokus liegt für uns in der Hilfe für Menschen mit Beeinträchtigungen. Wir stopfen Löcher, wo Staat und Versicherungen aus unterschiedlichen Gründen keine finanziellen Beiträge leisten können. Genauso wichtig ist aber auch die aktive Mithilfe – sei es bei den 'Pfadfest' von «Dihei plus» oder begleiteten Ausflügen.»

Das Club-Leben wird durch diese kleinen und grossen «Activities» geprägt und beeinflusst: Am 100-Jahr-Jubiläum lud der Lions Club Schaffhausen Menschen mit einer Beeinträchtigung zu einer Bowling-Partie ein, gemeinsam wurde so ein unvergesslicher Tag verbracht. Mehrere Jahre produzierten die Club-Mitglieder einen aufwendig gestalteten Adventskalender, dessen Reinertrag vollumfänglich gespendet werden konnte. Besonders beeindruckend sind auch die Auftritte am «Schweizer Vorlese-Tag» in Schulen und Kindergärten.

Das «Activity»-Gremium unter Führung von Patrick Spahn entscheidet über die Vergabungen und Unterstützungen; Spahn sagt wörtlich: «Wir unterstützen gerne Projekte, die einen Bezug zum Kanton Schaffhausen oder dessen Umgebung haben. Die Beiträge sollen in der Regel einmalig sein, und mehrere Personen oder eine Non-Profit-Institution sollten profitieren.» Spahn legt Wert darauf, dass jederzeit Gesuche eingereicht werden können.

Als grösste Service-Organisation der Welt ist die Lions-Bewegung aber auch



Chef der Activities des Lions Clubs Schaffhausen: Patrick Spahn.

BILD ZVG

mit globalen Projekten unterwegs: Das zurzeit ambitionöseste Projekt besteht mit der Aktion «clean water»: In Afrika werden konkrete Aktionen initiiert, die den Zugang zu reinem Wasser ermögli-

chen. Selbstverständlich werden alle diese Initiativen minutiös geprüft und überwacht. Eine andere weltweite Hilfe läuft bereits seit über 30 Jahren: Mithilfe von «Sight First» gelingt es den

Lions, Erblindungen und Einschränkungen der Sehkraft zu verhindern und zu heilen: 346 Millionen US-Dollar sind bisher im Kampf gegen den Grauen Star, Bindehautentzündung, Kinder-Blindheit und andere Krankheiten vergeben worden.

Eine besondere Hilfe bieten die Lions jungen Menschen an: So messen sich Jugendliche aus ganz Europa jedes Jahr im europäischen Lions-Musikwettbewerb. Junge Talente erhalten dank diesem Wettbewerb die Möglichkeit, sich innerhalb des eigenen Landes und auch europaweit zu vergleichen. Eine Zusammenarbeit besteht zudem mit den schweizerischen Pfadfindern, deren nationales Sommerlager unterstützt wird. Auf besonderes Interesse stösst jeweils der traditionsreiche «Jugendaustausch»: Die Lions-Clubs bieten Jugendlichen aus aller Welt die Möglichkeit, während der Sommerferien in «Camps» andere Länder und Kulturen kennenzulernen.

Mit allen diesen Aktivitäten versuchen die Lions in Schaffhausen und auf der ganzen Welt, ihrem Motto «we serve» gerecht zu werden.